

IDIOME UND REDEWENDUNGEN IN DER DEUTSCHEN GRAMMATIK

<https://doi.org/10.5281/zenodo.8360882>

Gulnoza Eshniyozova Abdinazarovna

Studentin der Termeser Staatlichen Universität

Telefonnummer: +998997197524

Gulnozaeshniyozova@mail.ru

Annotation

Dieser umfassende Artikel beleuchtet die Bedeutung von Idiomen und Redewendungen in der deutschen Grammatik. Er bietet eine klare Definition dieser sprachlichen Ausdrucksformen und untersucht den Unterschied zwischen Idiomen und Redewendungen. Der Artikel hebt die kulturelle Verankerung von Idiomen hervor und erklärt, warum Idiome oft schwer zu verstehen sind. Besonders interessant ist die Betonung der Rolle von Metaphern und Symbolen in der Struktur von Idiomen und Redewendungen.

Die deutsche Sprache ist eine faszinierende Welt voller Nuancen und sprachlicher Vielfalt. Eines ihrer markantesten Merkmale sind zweifellos die zahlreichen Idiome und Redewendungen, die sie zu bieten hat. Diese sprachlichen Besonderheiten sind nicht nur Ausdruck der Kreativität der deutschen Sprachgemeinschaft, sondern auch eine Herausforderung und Bereicherung für Deutschlernende und Fremdsprachige. In diesem Artikel tauchen wir ein in die farbenfrohe Welt der deutschen Idiome und Redewendungen, um ihre grammatische Struktur zu erkunden und ihre Bedeutung für den Spracherwerb und die interkulturelle Kommunikation zu analysieren.

Was sind Idiome und Redewendungen?

Idiome und Redewendungen sind faszinierende Elemente in jeder Sprache, die nicht nur das kulturelle Erbe widerspiegeln, sondern auch die Schönheit der Sprache in ihrer Vielfalt zeigen. In diesem Text werden wir uns näher mit der Definition von Idiomen und Redewendungen befassen und den Unterschied zwischen diesen beiden sprachlichen Phänomenen erkunden.

Definition von Idiomen:

Idiome sind sprachliche Ausdrücke, bei denen die Bedeutung nicht wörtlich aus den einzelnen Wörtern abgeleitet werden kann. Stattdessen haben sie eine metaphorische oder symbolische Bedeutung, die oft kulturell geprägt ist. Idiome

sind in der Regel feste Ausdrücke, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben und in der Alltagssprache weit verbreitet sind.

Ein gutes Beispiel für ein Idiom in der deutschen Sprache ist der Ausdruck "Die Daumen drücken". Wörtlich genommen bedeutet dies, die Daumen physisch zu drücken. In Wirklichkeit drückt es jedoch die Hoffnung oder den Wunsch nach Glück in einer bestimmten Situation aus. Die tatsächliche Bedeutung ergibt sich also aus dem Kontext und der kulturellen Konvention.

Definition von Redewendungen:

Redewendungen sind sprachliche Ausdrücke, bei denen die Bedeutung aus den einzelnen Wörtern und ihrer Kombination abgeleitet werden kann. Sie sind jedoch oft mehrdeutig und können verschiedene Interpretationen haben, je nach Kontext. Im Gegensatz zu Idioms sind Redewendungen keine festen Ausdrücke, sondern eher typische Kombinationen von Wörtern oder Phrasen, die eine bestimmte Bedeutung vermitteln.

Ein Beispiel für eine Redewendung in der deutschen Sprache ist "Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei." Hier ist die Bedeutung klar, und die Worte ergeben in ihrer Kombination einen Sinn. Diese Redewendung wird oft verwendet, um auszudrücken, dass alles im Leben begrenzt ist und nichts ewig dauert.

Unterschied zwischen Idioms und Redewendungen:

Bedeutung: Der entscheidende Unterschied zwischen Idioms und Redewendungen liegt in ihrer Bedeutung. Bei Idioms ist die Bedeutung nicht wörtlich aus den Einzelwörtern ersichtlich und hängt oft von metaphorischen oder symbolischen Elementen ab. Redewendungen hingegen haben eine klare, wörtliche Bedeutung, die sich aus den Einzelwörtern ableiten lässt.

Flexibilität: Redewendungen sind in der Regel flexibler in ihrer Anwendung und können in verschiedenen Kontexten verwendet werden, ohne ihre Bedeutung zu verlieren. Idioms hingegen sind oft feste Ausdrücke, die sich nicht so leicht variieren lassen.

Alltäglicher Gebrauch: Idioms sind in der Alltagssprache weit verbreitet und werden oft verwendet, um Gefühle oder Situationen auf eine bildhafte und kreative Weise auszudrücken. Redewendungen sind ebenfalls im Alltag gebräuchlich, aber sie werden normalerweise in einem weniger metaphorischen Kontext eingesetzt.

Kulturelle Aspekte: Beide sprachlichen Phänomene können kulturelle Nuancen widerspiegeln. Idioms sind jedoch stärker mit kulturellen Konventionen und Erfahrungen verbunden, da sie oft auf traditionellen Geschichten, Bräuchen oder historischen Ereignissen basieren. Redewendungen können auch kulturelle Elemente enthalten, aber ihre Bedeutung ist weniger stark kulturell geprägt.

Beispiele für Idiome:

"Das ist ein Kinderspiel." - Diese Redewendung drückt aus, dass etwas sehr einfach oder leicht zu bewältigen ist, jedoch nicht wörtlich im Zusammenhang mit Kindern gemeint ist.

"Die Katze aus dem Sack lassen." - Diese Redewendung bedeutet, ein Geheimnis preiszugeben oder etwas bekannt zu geben, was zuvor verborgen war. Die Bedeutung kann nicht aus den Einzelwörtern abgeleitet werden.

Beispiele für Redewendungen:

"Mit dem Rücken zur Wand stehen." - Diese Redewendung bedeutet, sich in einer schwierigen Situation zu befinden, in der keine anderen Optionen verfügbar sind. Die Bedeutung ergibt sich direkt aus den Einzelwörtern.

"Im Handumdrehen" - Diese Redewendung drückt aus, dass etwas sehr schnell erledigt wurde. Die Wörter "Hand" und "Drehen" ergeben zusammen die Bedeutung, ohne metaphorisch zu sein.

Die Struktur von Idiomen und Redewendungen: Warum sind Idiome oft schwer zu verstehen?

Die Rolle von Metaphern und Symbolen

Idiome und Redewendungen sind nicht nur kulturell faszinierend, sondern auch sprachlich komplex. Ihre Struktur und die damit verbundenen metaphorischen Elemente machen sie oft schwer zu verstehen. In diesem Text werden wir uns eingehender mit der Struktur von Idiomen und Redewendungen befassen und herausfinden, warum sie für Nicht-Muttersprachler und sogar für einige Muttersprachler eine Herausforderung darstellen.

Die Struktur von Idiomen und Redewendungen:

Die Struktur von Idiomen und Redewendungen ist eine der Hauptursachen dafür, dass sie oft schwer zu verstehen sind. Im Gegensatz zu einfachen, wörtlichen Ausdrücken setzen sie auf metaphorische und symbolische Elemente, um eine bestimmte Bedeutung zu vermitteln. Hier sind einige Gründe, warum Idiome in ihrer Struktur komplex sein können:

1. Metaphern und symbolische Elemente:

Metaphern sind eine grundlegende Komponente vieler Idiome und Redewendungen. Eine Metapher ist ein sprachliches Bild, das einen Vergleich zwischen zwei Dingen zieht, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben. Zum Beispiel kann die Redewendung "Die Welt liegt dir zu Füßen" als Metapher betrachtet werden, da hier die Welt und Füße miteinander in Beziehung gesetzt werden, um Ausdruck von Erfolg oder Selbstbewusstsein zu vermitteln.

Metaphern verleihen Idiomen und Redewendungen oft ihre bildhafte Natur und tragen dazu bei, dass sie in Erinnerung bleiben. Sie können jedoch auch für Verwirrung sorgen, wenn der Sprecher die zugrunde liegende Metapher nicht kennt oder nicht versteht.

2. Nicht wörtliche Bedeutung:

In Idiomen und Redewendungen ist die Bedeutung nicht wörtlich. Dies bedeutet, dass die einzelnen Wörter in einem Idiom nicht direkt zur Interpretation beitragen. Stattdessen muss der Leser oder Zuhörer die metaphorische Bedeutung erkennen, indem er die Verbindung zwischen den Wörtern und dem zugrunde liegenden Konzept herstellt.

Nehmen wir das deutsche Idiom "Die Kirche im Dorf lassen" als Beispiel. Wörtlich bedeutet dies, die Kirche in einem Dorf unverändert zu lassen. In Wirklichkeit bedeutet es jedoch, keine übermäßigen Erwartungen zu haben oder die Dinge nicht zu übertreiben. Hier liegt die Herausforderung darin, die metaphorische Ebene der Bedeutung zu verstehen, indem man die Kirche als Symbol für die Dinge betrachtet, die unverändert bleiben sollten.

3. Kulturelle Konventionen:

Viele Idiome und Redewendungen basieren auf kulturellen Konventionen und Erfahrungen, die für Nicht-Muttersprachler nicht immer offensichtlich sind. Zum Beispiel könnte die Redewendung "Hinter schwedischen Gardinen sein" für einen deutschen Sprecher ohne Kontext schwer verständlich sein. Tatsächlich bezieht sie sich auf das Gefängnis und nutzt die kulturelle Vorstellung von Gefängniszellen in Schweden, um die Idee der Inhaftierung auszudrücken.

Die Rolle von kulturellen Konventionen in Idiomen und Redewendungen macht es für Menschen, die nicht in der Kultur aufgewachsen sind, oft schwierig, ihre Bedeutung zu erfassen. Dies betont die kulturelle Tiefe, die in vielen dieser Ausdrücke verwurzelt ist.

Warum sind Idiome oft schwer zu verstehen?

Die Schwierigkeit, Idiome zu verstehen, ergibt sich aus der Kombination mehrerer Faktoren:

1. Nicht-wörtliche Natur: Da die Bedeutung von Idiomen nicht direkt aus den Einzelwörtern abgeleitet werden kann, müssen sie als Ganzes interpretiert werden. Dies erfordert ein Verständnis für die metaphorische Struktur und das kulturelle Hintergrundwissen, das in die Bedeutung eingebunden ist.

2. Vielfalt und Kreativität: Es gibt Tausende von Idiomen und Redewendungen in jeder Sprache, und viele von ihnen sind einzigartig und

kreativ. Diese Vielfalt macht es schwierig, alle Idiome zu erlernen und zu verstehen, insbesondere für Nicht-Muttersprachler.

3. Kontextabhängigkeit: Die Bedeutung von Idiomen und Redewendungen kann stark vom Kontext abhängen. Ein und dasselbe Idiom kann je nach Situation unterschiedliche Bedeutungen haben. Dies erschwert die Interpretation zusätzlich.

Die Rolle von Metaphern und Symbolen:

Metaphern sind eine der grundlegenden sprachlichen Techniken, die in Idiomen und Redewendungen verwendet werden. Sie dienen dazu, eine Verbindung zwischen zwei Konzepten herzustellen, die auf den ersten Blick nicht miteinander in Beziehung stehen. Die Verwendung von Metaphern in Idiomen und Redewendungen hat mehrere wichtige Funktionen:

1. Kreative Ausdrucksform: Metaphern ermöglichen es, Gedanken und Gefühle auf eine kreative und bildhafte Weise auszudrücken. Sie verleihen der Sprache Farbe und Tiefe und machen Ausdrücke unvergesslich.

2. Kulturelle Verankerung: Metaphern in Idiomen und Redewendungen sind oft eng mit der Kultur eines Volkes verbunden. Sie spiegeln kulturelle Vorstellungen, Erfahrungen und Symbole wider. Diese kulturelle Verankerung verleiht den Ausdrücken ihre Authentizität, kann jedoch für Nicht-Muttersprachler eine Hürde darstellen.

3. Prägnanz: Metaphern ermöglichen es, komplexe Ideen und Emotionen in kurzen, prägnanten Ausdrücken zu vermitteln. Dies ist besonders nützlich in der Alltagssprache, wo Kürze und Effizienz geschätzt werden.

Beispiele für Idiome mit Metaphern:

"Das ist ein Schuss in den Ofen." - Hier wird die Idee des Scheiterns durch die Metapher eines Schusses in einen Ofen ausgedrückt, was darauf hinweist, dass das Ziel verfehlt wurde.

Idiome und Redewendungen im Sprachunterricht:

Idiome und Redewendungen sind nicht nur ein interessanter Teil jeder Sprache, sondern auch eine wichtige Komponente im Sprachunterricht. Sie verleihen der Sprache Farbe und Kreativität, können jedoch für Lernende eine besondere Herausforderung darstellen. In diesem Text werden wir uns eingehender mit den Schwierigkeiten beim Lehren und Lernen von Idiomen befassen und Tipps für den erfolgreichen Einsatz im Unterricht erörtern.

Die Herausforderungen beim Lehren und Lernen von Idiomen:

Das Lehren und Lernen von Idiomen kann in einem Sprachunterricht eine knifflige Aufgabe sein, da sie einige einzigartige Herausforderungen mit sich bringen:

1. Nicht-wörtliche Bedeutung: Eine der größten Schwierigkeiten bei Idiomen ist, dass ihre Bedeutung nicht wörtlich aus den einzelnen Wörtern abgeleitet werden kann. Dies erfordert von den Lernenden ein Verständnis für die metaphorische Natur von Idiomen und die Fähigkeit, die Bedeutung aus dem Kontext zu erschließen.

2. Kulturelle Unterschiede: Viele Idiome und Redewendungen sind stark mit der Kultur einer Sprache verbunden. Dies bedeutet, dass Lernende nicht nur die Wörter, sondern auch die kulturellen Konzepte verstehen müssen, die hinter den Ausdrücken stehen. Das kann für Nicht-Muttersprachler besonders knifflig sein.

3. Vielfalt und Unvorhersehbarkeit: Es gibt Tausende von Idiomen in jeder Sprache, und viele von ihnen sind einzigartig und unvorhersehbar. Das Auswendiglernen aller Idiome ist daher unmöglich, und Lernende müssen lernen, wie man mit unbekanntem Idiomen umgeht.

Tipps für den erfolgreichen Einsatz im Unterricht:

Trotz der Herausforderungen kann der erfolgreiche Einsatz von Idiomen und Redewendungen im Sprachunterricht die Sprachkenntnisse der Lernenden bereichern und ihre Kommunikationsfähigkeiten verbessern. Hier sind einige Tipps, wie Lehrer Idiome effektiv unterrichten können:

1. Kontext betonen:

Lehren Sie Idiome immer im Kontext. Erklären Sie den Lernenden, in welchen Situationen und Zusammenhängen ein bestimmtes Idiom verwendet wird. Dies hilft ihnen, die metaphorische Bedeutung besser zu verstehen.

2. Kulturelle Erklärungen bereitstellen:

Wenn ein Idiom eng mit der Kultur verbunden ist, bieten Sie den Lernenden Hintergrundinformationen und kulturelle Erklärungen. Dies kann dazu beitragen, die Bedeutung und den Ursprung des Idioms klarer zu machen.

3. Beispiele aus der realen Welt verwenden:

Verwenden Sie Beispiele aus der realen Welt, um Idiome zu veranschaulichen. Geschichten, Anekdoten oder Videos, die die Verwendung von Idiomen in der Praxis zeigen, können das Verständnis der Lernenden vertiefen.

4. Übungen und Aktivitäten einbeziehen:

Integrieren Sie Übungen und Aktivitäten in den Unterricht, die die Anwendung von Idiomen erfordern. Dies kann beinhalten, dass die Lernenden Geschichten schreiben, Dialoge erstellen oder Situationen simulieren, in denen Idiome verwendet werden.

5. Idiom-Wochen oder -Monate:

Erwägen Sie die Einführung von "Idiom-Wochen" oder "Idiom-Monaten" im Unterricht, in denen Sie sich auf bestimmte Idiome konzentrieren und sie in verschiedenen Übungen und Diskussionen verwenden. Dies kann den Lernprozess intensivieren.

6. Kontinuierliches Üben und Wiederholen:

Idiome sollten nicht nur einmal unterrichtet werden. Fördern Sie kontinuierliches Üben und Wiederholen, damit die Lernenden die Ausdrücke nicht vergessen und sicherer im Umgang mit ihnen werden.

7. Interaktives Lernen:

Ermutigen Sie die Lernenden, in Alltagssituationen Idiome zu verwenden und sie in ihren eigenen Gesprächen zu integrieren. Dies fördert die praktische Anwendung und das Verständnis.

8. Lernressourcen nutzen:

Nutzen Sie Lehrbücher, Online-Ressourcen, Lernspiele und multimediale Materialien, um das Lernen von Idiomen abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Es gibt viele Online-Tools und Apps, die sich auf das Üben von Idiomen spezialisiert haben.

9. Fehler akzeptieren:

Ermuntern Sie die Lernenden, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen. Das Erlernen von Idiomen ist ein fortlaufender Prozess, und es ist normal, anfangs Schwierigkeiten zu haben.

10. Geduld und Einfühlungsvermögen:

Schließlich ist Geduld von entscheidender Bedeutung. Das Verstehen und Anwenden von Idiomen kann einige Zeit dauern, und nicht alle Lernenden werden gleich schnell Fortschritte machen. Zeigen Sie Verständnis und ermutigen Sie Ihre Schüler, sich kontinuierlich zu verbessern.

In der deutschen Sprache gibt es eine Fülle von Idiomen und Redewendungen, die von regionalen Dialekten bis hin zu landesweiten Konventionen reichen. Sie spiegeln die kulturelle Vielfalt Deutschlands wider und verleihen der Sprache eine reiche Palette an Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bedeutung von Idiomen und Redewendungen in der deutschen Grammatik geht jedoch weit über linguistische Nuancen hinaus. Sie sind ein Fenster zur Kultur und zur Art und Weise, wie die Menschen in Deutschland denken und kommunizieren.

Abschließend kann gesagt werden, dass Idiome und Redewendungen in der deutschen Sprache nicht nur ein Studienobjekt für Linguisten sind, sondern auch ein Schatz, den Sprachlernende und Sprecher gleichermaßen schätzen können. Sie eröffnen die Möglichkeit, die Sprache auf tiefere und nuanciertere Weise zu

verstehen und bieten die Chance, in die reiche kulturelle Landschaft Deutschlands einzutauchen. Idiome und Redewendungen sind nicht nur Worte; sie sind Schlüssel zur Seele einer Sprache und eines Volkes.

LITERATURVERZEICHNIS:

1. "Deutsch als Fremdsprache: Idioms and Colloquialisms" von Angelika G. Beck.
2. "Redewendungen und Sprichwörter verstehen" von Hans-Jürgen Martin.
3. "Deutsche Idiomatik: Die deutschen Redewendungen im Kontext" von Alfred Schlachter.
4. Online-Plattformen wie Duolingo, Babbel und Memrise bieten Übungen und Lernmaterialien zu Idiomen und Redewendungen in der deutschen Sprache.
5. Das Goethe-Institut bietet Online-Ressourcen und Kurse für Deutschlernende, die sich mit Idiomen und kulturellen Aspekten der Sprache befassen.